

# Jahresbericht 2022

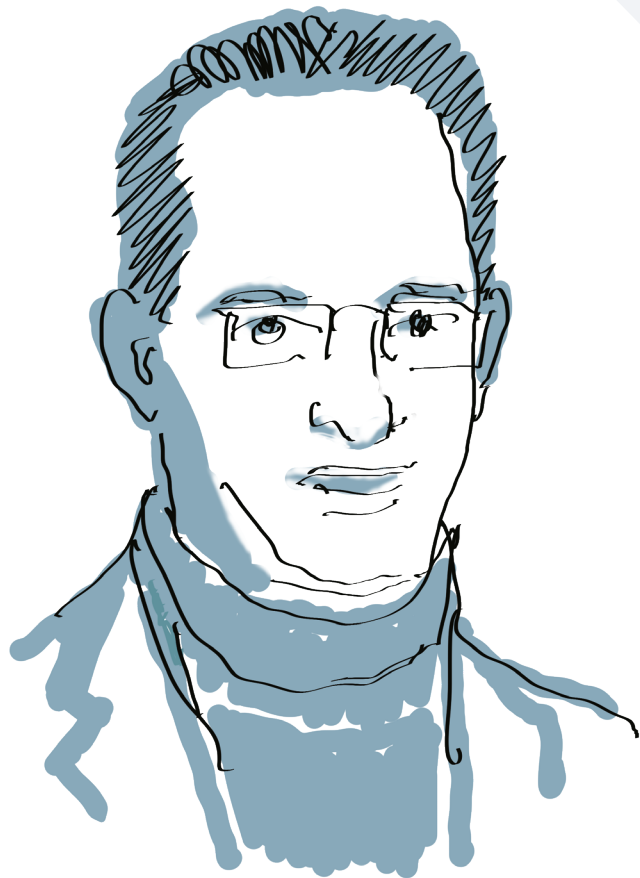
Wir begleiten Veränderung und  
gehen dabei auch ungewöhnliche Wege.

# Inhaltsverzeichnis

## Jahresbericht 2022



<b>Vorwort</b> .....	<b>2</b>
<b>Übergänge</b> .....	<b>4</b>
Berufliche Orientierung .....	4
Individuelle betriebliche Qualifizierung/ Unterstützte Beschäftigung .....	6
Übergang Werkstatt – Arbeitsmarkt (ÜWA) .....	6
Budget für Arbeit .....	8
Berufsbegleitung <i>nach § 55 SGB X/ § 61 SGB IX</i> .....	9
<b>Berufsbegleitung <i>nach § 185 SGB IX</i></b> .....	<b>10</b>
Personalveränderungen und Qualitätssicherung der Beratungsarbeit .....	10
<b>Vermittlung in Arbeit</b> .....	<b>12</b>
<b>Sinnesbehinderte Nutzer:innen</b> .....	<b>12</b>
<b>Integrationsberatung (IB)</b> .....	<b>13</b>
<b>Die IFD Bremen in Zahlen</b> .....	<b>14</b>
<b>Ausblick</b> .....	<b>17</b>



**Bernhard Havermann**  
Geschäftsführer

## Vorwort

Der jährliche Bericht der Integrationsfachdienst Bremen GmbH (IFD Bremen) bilanziert durch Informationen aus den Leistungsbereichen und statistische Auswertungen das Leistungsergebnis, erläutert Rahmenbedingungen, Besonderheiten und Veränderungen in der Beratungstätigkeit.

Im Laufe des Jahres 2022 beruhigte sich die Corona-Situation und die Möglichkeit, von besonderen Hygiene-Maßnahmen in Teilschritten Abschied nehmen zu können, hat in erfreulicher Weise dazu geführt, dass wir uns wieder stärker auf die Beratungsarbeit konzentrieren konnten. Zwar war es gelungen, in den vorangegangenen Monaten eine vollständige Schließung zu vermeiden, aber die besonderen Bedingungen, unter denen der Betrieb in den Geschäftsräumen organisiert werden musste, waren mit erheblichen Herausforderungen und Belastungen sowohl für die um Hilfe suchenden Menschen wie für unser Personal verbunden. Die Corona-Maßnahmen führten im ersten, teilweise auch noch im zweiten Quartal zu einer Unterauslastung in den meisten Leistungsbereichen. Auch hatte sich der Aufwand, der betrieben werden musste, um Arbeitgeber für eine Einstellung oder ein Praktikum zu gewinnen, während der Zeit restriktiver Maßnahmen spürbar erhöht.

Besonders erfreulich ist daher, dass trotz der erschwerten Bedingungen die Quote erfolgreicher Abschlüsse im Vermittlungsbereich stabil gehalten und im Jahresverlauf noch gesteigert werden konnte. Wegen des hohen Fachkräftemangels und einer trotz verschiedener Krisenwirkungen (Corona, Ukraine-Krieg) noch guten Wirtschaftsentwicklung sank die Arbeitslosenquote im Jahresverlauf deutlich. Schwerbehinderte Menschen konnten von dieser Entwicklung ebenfalls profitieren, leider aber nicht im gleichen Umfang.

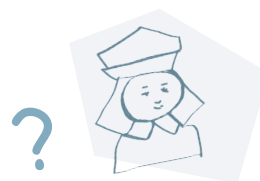
Besonders betroffen von der durch Corona-Maßnahmen verursachten Unterauslastung war der Leistungsbereich des Überganges von der Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (ÜWA). Die Wiederaufnahme des Werkstattbetriebs hat auch hier wieder zu einer guten Nachfrage der Beratungsleistung geführt. Dies traf auch auf die Ende 2021 eingerichtete Anlaufstelle zu, die zur Nutzung des Budgets für Arbeit berät und nicht nur, aber vor allem, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstatt beim Schritt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt unterstützt.

Nachdem 2021 bereits die Beratung von Schülerinnen und Schüler für die erste von drei Kohorten erfolgreich startete, folgte Mitte des Jahres die zweite mit sehr guter Annahme bzw. Auslastung, die mit der Berufsorientierung beginnen konnte.

Im Berichtsjahr wurde deutlich, dass sich die seit vielen Jahren tätige Integrationsberatung in 2023 weiterentwickeln wird. Diese berät Unternehmen in Bremen zu Möglichkeiten der Beschäftigung von Menschen mit (Schwer-)Behinderung. Ab dem bevorstehenden Jahreswechsel wird die Integrationsberatung in der Initiative des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) zur bundeseinheitlichen Einrichtung von einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber (EAA) aufgehen und eine Erweiterung der Beratungskapazitäten erfahren.

Von besonderer Bedeutung und sehr erfreulich war die in der ersten Jahreshälfte vorgenommene Neubeauftragung der IFD-Leistungen für die nächsten vier Jahre. Nach Durchführung des Vergabeverfahrens konnte die Vertragssituation bis Mitte des Jahres erfolgreich geklärt werden.

Unsere Beratungsarbeit für Menschen mit Behinderung ist nicht ohne Engagement und Unterstützung von zahlreichen Personen und Trägern leistbar. Die Geschäftsführung dankt Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, verbundenen Partnerorganisationen, Kostenträgern und Gesellschaftern für die konstruktive Zusammenarbeit.



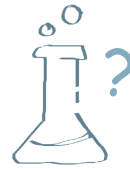
# Übergänge

„Bitte nicht zu viel reden!“ – Das wünschte sich ein Schüler, der an der Beruflichen Orientierung teilnahm, und drückte damit stellvertretend aus, was für viele gilt, die ein Angebot des Fachbereichs „Übergänge“ nutzen: Hier werden Menschen in ihrem Wunsch nach Teilhabe am Arbeitsleben unterstützt, die in der Regel sehr von persönlicher Begegnung und praktischer Erfahrung profitieren. Die Anwendung des Konzepts der „Unterstützten Beschäftigung“ eint alle Auftragsbereiche des Teams. Vorrangig richten sich die Unterstützungsleistungen nach den individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen der Teilnehmenden und ermöglichen ihnen durch die Begleitung eines Jobcoaches eine konkrete Erprobung und Qualifizierung in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes.

## Berufliche Orientierung

Mit der Umsetzung von „Maßnahmen der Beruflichen Orientierung und Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt für junge Menschen mit besonderen Bedarfen“ ist der Integrationsfachdienst Bremen seit dem Schuljahr 2021/2022 von der Senatorin für Kinder und Bildung der Freien Hansestadt Bremen beauftragt. Zum Abschluss des Schuljahres im Sommer 2022 gaben Schülerinnen und Schüler wie auch die beteiligten Lehrkräfte ein mehrheitlich positives Feedback.

Die Jugendlichen bewerteten u. a. die Beschäftigung mit ihren Interessen, die Erkundung von Betrieben und den Austausch mit anderen im Rahmen der Projektwochen als Gewinn. Für die Lehrkräfte fielen insbesondere der umfassende Austausch mit den Fachkräften und deren wertschätzender Umgang mit den jungen Menschen positiv ins Gewicht. „Dieses Angebot ist eine riesige Chance für Schüler:innen“, urteilte eine Lehrkraft in der Befragung zum Schuljahresende.





Dass sie mit dieser Einschätzung nicht allein war, zeigte sich spätestens in der Anmeldesituation für die zweite Kohorte, die mit dem Schuljahr 2022/2023 startete: Im Gegensatz zum Vorjahr wurden deutlich mehr Schülerinnen und Schüler angemeldet, so dass die verfügbaren 34 Plätze in diesem Jahrgang schnell belegt waren und eine Warteliste geführt wurde.

Für die neu gestarteten Jugendlichen ging es zunächst um eine Beschäftigung mit ihren Erfahrungen und Kompetenzen, ihrem Unterstützungsbedarf sowie ihren Wünschen und Erwartungen an die Zukunft. Dabei kamen unter Berücksichtigung der individuellen Bedarfe unterschiedliche Methoden und teils spielerische Elemente zum Einsatz. So wurden beispielsweise Naturmaterialien für Bilder genutzt, subjektive Landkarten gezeichnet, Kompetenzen beim Spielen eines Geduldsspiels ausgelotet, mit Spielfiguren die eigenen Unterstützernetze aufgestellt oder Ideen für die berufliche Zukunft bei einem gemeinsamen Spaziergang „in Bewegung gebracht“.

Im Frühjahr 2022 starteten die Projektwochen zum Thema „Arbeit und Beruf“ für die Schülerinnen und Schüler der ersten Kohorte. Neben dem vertiefenden Austausch über eigene Ressourcen und Pläne für die Zukunft lernten sie bei Exkursionen Betriebe kennen und interviewten Experten, die einst selbst als Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf vom IFD unterstützt worden sind und mittlerweile seit einigen Jahren im Berufsleben stehen.

Durch vielfältige Betriebserkundungen im Rahmen der Projektwochen konnten die Teilnehmenden einen Eindruck über unterschiedliche Tätigkeitsfelder gewinnen und so ihre zuvor erarbeiteten Wünsche für ein Betriebspraktikum weiter konkretisieren oder auch noch einmal überdenken.

Im Herbst 2022 besuchten die Schülerinnen und Schüler eine weitere Projektwoche beim Integrationsfachdienst, die der Vorbereitung auf ein betriebliches Praktikum diente. Dazu wurden u. a. in Rollenspielen Bewerbungsgespräche trainiert, Daten und Formulierungen für eigene Bewerbungen gesammelt und eine Arbeitgeberin zu ihren Erwartungen an potenzielle Mitarbeitende interviewt.

Einige Schülerinnen und Schüler konnten bereits im Berichtszeitraum mit Begleitung der Fachkräfte erste Erfahrungen im betrieblichen Alltag sammeln. Konkrete Arbeitsplätze kennenzulernen und sich selbst bei der Ausführung dieser Tätigkeiten zu erleben, ist der Kern der beruflichen Orientierung. Indem Erfahrungen nicht nur theoretisch sondern im Tun gesammelt werden, erscheinen die Ideen greifbarer.

Den Wunsch der Jugendlichen ernst zu nehmen, ihren Träumen nachzugehen, selbst wenn das bedeuten kann, auch Erfahrungen des Nicht-Gelingens zu machen, ist entscheidend für den Erfolg eines solchen Angebots. Nur wenn ein junger Mensch sich selbst bei der Ausübung einer Tätigkeit erleben kann, ist eine Einschätzung der eigenen Fähigkeiten, aber auch der Kompetenzen, die noch ausgebaut werden müssen, möglich. So können realisierbare Vorstellungen schließlich weiter konkretisiert werden.



## Individuelle betriebliche Qualifizierung/Unterstützte Beschäftigung

Mit dem Frühjahr 2022 zeichnete sich in unserer Individuellen betrieblichen Qualifizierung im Rahmen der Unterstützten Beschäftigung ein positiver Trend ab: Der Wegfall pandemiebedingter Einschränkungen ermöglichte wieder einen regelmäßigen Einsatz an unterschiedlichen betrieblichen Lernorten. Außerdem konnten die wöchentlichen Bildungstage aufs Neue in Präsenz stattfinden, und damit ein besserer Austausch zwischen den Teilnehmenden gewährleistet werden als im digitalen Format.

Die Zuweisungsoption der Agentur für Arbeit zur Maßnahme InbeQ/UB endete bereits im Vorjahr, so dass sich die Zahl der verbliebenen acht Teilnehmenden im Berichtszeitraum kontinuierlich reduzierte. Zusätzlich nutzten zwei Personen im Auftrag der Deutschen Rentenversicherung 2022 die Möglichkeit, sich über das Angebot betrieblich zu qualifizieren.

Im Berichtszeitraum konnten sechs Teilnehmende eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufnehmen. An ihren Arbeitsplätzen u. a. im Gartenbau, im Einzelhandel oder als technischer Redakteur werden sie auch weiterhin im Rahmen der Berufsbegleitung unterstützt. Vier Personen haben die Qualifikation nach Ablauf der Zuweisungsdauer ohne Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung beendet. In diesen Fällen war ein Übergang in die Werkstatt für behinderte Menschen bzw. zu einem anderen Leistungsanbieter geplant. Mit dem Jahreswechsel wurde schließlich der letzte Teilnehmende im Auftrag der Deutschen Rentenversicherung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt.

Insgesamt konnten von 17 über die Agentur für Arbeit zugewiesenen Personen, die zwischen 2019 und 2022 die Maßnahme regulär beendet haben, zehn in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt werden, mit einem Teilnehmer wurde der Übergang in ein Ausbildungsverhältnis vorbereitet (insgesamt 64,7 %). Mit denjenigen, die die Maßnahme vorzeitig aus persönlichen oder gesundheitlichen Gründen beendet haben, konnte in vielen Fällen eine alternative Anschlussperspektive erarbeitet werden, die hoffentlich zu einem späteren Zeitpunkt die Teilhabe am Arbeitsleben ermöglichen wird.

Als erfahrener Anbieter von individuellen betrieblichen Qualifizierungen (auch unter Nutzung des persönlichen Budgets) stehen wir als Träger auch zukünftig für deren Durchführung zur Verfügung, um noch mehr Menschen auf diesem Weg bei der Verwirklichung ihres Wunsches nach Teilhabe am Arbeitsleben zu unterstützen.

## Übergang Werkstatt – Arbeitsmarkt (ÜWA)

„ÜWA“ – unter dieser Abkürzung ist seit 2019 eine Leistung des Integrationsfachdienstes in Kooperation mit dem Martinshof bekannt, die sich an schwerbehinderte Menschen richtet, die im Arbeitsbereich der WfbM tätig sind. Durch ÜWA wird der Übergang von der Werkstatt in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf dem Arbeitsmarkt durch betriebliche Qualifizierungen mit Unterstützung eines Jobcoaches angebahnt.

Nach der pandemiebedingt schwierigen Auslastungssituation ist es im Jahr 2022 erstmals wieder zu einem deutlichen Anstieg der Anmeldungen gekommen. Während zum Jahresbeginn nur vier Plätze



von Beschäftigten der Werkstatt Bremen genutzt wurden, waren im weiteren Verlauf des Jahres bis zu neun der verfügbaren 10 Plätze besetzt.

Im Berichtszeitraum gelang zwei Personen der Übergang von der Werkstatt für behinderte Menschen auf den Arbeitsmarkt. Sie zählten mit einer vorhergehenden langjährigen Tätigkeit (17 bzw. 18 Jahre) im Arbeitsbereich der Werkstatt Bremen bereits zu den erfahrenen Beschäftigten. Dennoch haben sie den Schritt auf den Arbeitsmarkt gewagt und nach mehrmonatiger Qualifizierung in ÜWA das Angebot einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im jeweiligen Praktikumsbetrieb erhalten.

Mit der Aufnahme einer Ausbildung realisierte außerdem eine Person den Übergang auf den Arbeitsmarkt, die zuvor drei Jahre im Arbeitsbereich der Werkstatt beschäftigt war. Berücksichtigt man auch diesen als erfolgreichen Schritt auf den Arbeitsmarkt, lässt sich 2022 unter den abgeschlossenen Betreuungen eine Vermittlungsquote von insgesamt 60 % bilanzieren.

Mit hoher Motivation und Begeisterung, aber auch einer nicht minder großen Portion Mut haben sich alle Teilnehmenden von ÜWA in Betrieben erprobt, neue Tätigkeitsfelder kennengelernt, ihre persönlichen und fachlichen Kompetenzen erweitert und zum Teil auch ihren Wunsch nach Teilhabe am Arbeitsleben in einem Betrieb am Arbeitsmarkt realisiert.

Deshalb begrüßen wir, dass mit dem Modellprojekt „ATiB“ (Arbeitstraining im Betrieb) ab 2023 den Beschäftigten der Werkstatt Bremen und, erstmals, der sogenannten „Anderen Leistungsanbieter“ ein Angebot offensteht, welches ihnen im Rahmen ihres Wunsch- und Wahlrechts eine Möglichkeit bietet, sich auch außerhalb ihrer aktuellen „Firma“ mit professioneller Unterstützung auf den Weg Richtung Arbeitsmarkt zu machen.



## Budget für Arbeit

Beide oben erwähnten durch ÜWA in Betriebe vermittelten Personen haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, ein Budget für Arbeit zur Förderung ihrer Beschäftigung am allgemeinen Arbeitsmarkt sowie eine Anleitung und Begleitung zu nutzen. Da zugleich im Berichtszeitraum für zwei Budgetnehmende die Begleitung endete, blieb mit 11 Nutzenden gegenüber dem Vorjahr die Zahl konstant, für die der Fachbereich „Übergänge“ die Berufsbegleitung im Rahmen eines Budgets für Arbeit sicherstellt.

Zum Jahresbeginn 2022 startete dann ergänzend das „Modellvorhaben zur Steigerung inklusiver Teilhabe auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt über das Budget für Arbeit“. Im Auftrag der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport wird der Aufbau einer Beratungsstelle aus Mitteln der Ausgleichsabgabe finanziert. Die Umsetzung erfolgt in einem Kooperationsprojekt von Werkstatt Bremen und IFD. Ziel ist, mehr anspruchsberechtigte Menschen und Betriebe angemessen auf dem Weg in ein Budget für Arbeit zu begleiten. Im ersten Halbjahr der Projektlaufzeit wurden eine Homepage, Flyer und andere Materialien entwickelt, um verschiedenen Zielgruppen Informationen zur Verfügung stellen zu können. Insbesondere der Internetauftritt soll sich in den kommenden Jahren beständig weiterentwickeln. Dazu werden reale Beispiele gelungener betrieblicher Inklusion aus Bremen beschrieben, Budgetnehmende und deren Betriebe interviewt oder auch Meinungen von Fachleuten aus Interessenvertretungen der Menschen mit Behinderungen oder von zuständigen Behörden eingeholt.

Neben der Aufbauarbeit der Beratungsstrukturen konnten im Berichtszeitraum bereits 53 potenziell Leistungsberechtigte zum Budget für Arbeit beraten

werden. Davon waren 30 Personen in der Werkstatt für behinderte Menschen beschäftigt, 23 haben den Weg in die Beratung über andere Informationskanäle gefunden. Außerdem wurden 23 inklusionsbereite Unternehmen akquiriert und für die Beschäftigung von Budgetnehmenden gewonnen.

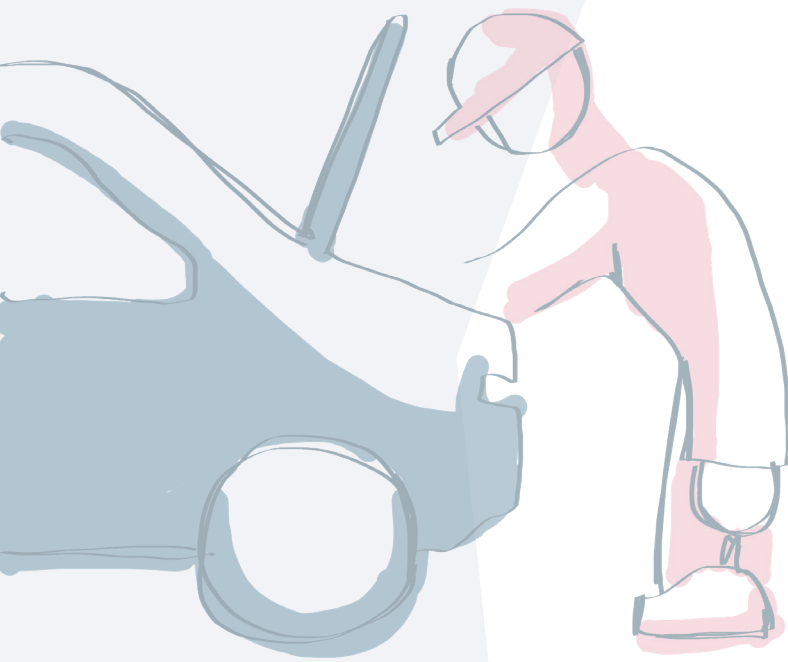
Deutlich wurde, dass das Beratungsangebot zum Budget für Arbeit in der Werkstatt Bremen gut angenommen wird, es jedoch schwieriger ist, potenziell Leistungsberechtigte außerhalb der WfbM zu erreichen. Für diese Personengruppe soll zukünftig eine noch engere Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Teilhabe erfolgen, der eine zentrale Anlaufstelle für Beratungen zur Teilhabe am Arbeitsleben ist.

Bei Arbeitgebenden die grundsätzliche Bereitschaft für mehr Inklusion im Arbeitsleben zu wecken, fiel in der Regel nicht schwer. Wichtig bleibt aber neben der theoretischen Information, konkrete Erfahrungen mit potenziellen Arbeitnehmenden zu ermöglichen, die zukünftig ein Budget für Arbeit mitbringen könnten. Diesem Matching von Angebot und Nachfrage soll im zweiten Jahr der Projektlaufzeit das Hauptaugenmerk gelten.

## Berufsbegleitung

Berufsbegleitungen im Auftrag der Integrationsämter Bremen und Niedersachsen, der Berufsgenossenschaft, des Amtes für Soziale Dienste oder der Agentur für Arbeit im Fachbereich Übergänge sind aufgrund der besonderen Anforderungen der Zielgruppe und der damit verbundenen Rechtskreise häufig auf einen längeren Zeitraum angelegt und können bei Bedarf sogar beschäftigungslang erfolgen. Lediglich der Umfang einer Begleitung kann sich im Verlauf verändern, wenn weniger Unterstützung notwendig ist oder bei auftretenden Schwierigkeiten mehr Begleitung

am Arbeitsplatz erforderlich wird. Entsprechend sind im Jahresverlauf nur geringe Schwankungen der Personenzahl zu verzeichnen. So wurden zum Jahresbeginn 25 Personen von Fachkräften des Bereichs Übergänge an ihren Arbeitsplätzen unterstützt, zum Jahresende erhielten 28 Arbeitnehmende eine Berufsbegleitung im Rahmen der Unterstützten Beschäftigung nach § 55 SGB IX oder im Budget für Arbeit nach § 61 SGB IX.



**N**achdem 2022 drei neue Kolleginnen und Kollegen die Arbeit im Team Übergänge aufgenommen haben, zeichnet sich auch für das kommende Jahr Bedarf nach zusätzlichem Fachpersonal ab: Im nächsten Sommer beginnt eine weitere Kohorte von Schülerinnen und Schülern, wodurch die Zahl der begleiteten Jugendlichen auf rund 100 ansteigen wird! Interessierte Bewerberinnen und Bewerber dürfen sich auf eine vielschichtige, praxisnahe und begeisternde Arbeit in einem tollen Team freuen!

## Berufsbegleitung

Die Teilhabe am Arbeitsleben von Menschen mit einer Schwerbehinderung zu fördern und abzusichern, ist Ziel und Kernaufgabe unserer psychosozialen Beratung und Betreuung in der beruflichen Sicherung, auf Grundlage des SGB IX gemäß § 185 Abs. 2.

Im Berichtsjahr 2022 wurden insgesamt 312 Personen in dieser Berufsbegleitung für schwerbehinderte und gleichgestellte Arbeitnehmende unterstützt. 64 ratsuchende Menschen nutzten die qualifizierte Kurzberatung über zwei Monate ohne Übergang in eine berufsbegleitende Maßnahme, 2021 waren es 70 Personen. Außerdem wurden im abgelaufenen Jahr 97 Personen in eine berufsbegleitende Maßnahme neu aufgenommen, eine vergleichbare Anzahl wie 2021 (96 Personen).

Die durchschnittliche Auslastung in der beruflichen Sicherung fiel 2022 auf 171 Aufträge, 2021 waren es noch 181 Aufträge. Der starke Rückgang der Neuanfragen in den ersten beiden Corona-Pandemiejahren (2020 um 12,5 % gegenüber 2019/2021, um 10,9 % gegenüber 2020) zeigte damit noch 2022 Auswirkungen. Im Laufe des Berichtsjahrs zeichnete sich ein positiver Trend bei den Neuanfragen gegenüber den Vorjahren ab. In der Jahressumme wurde annähernd der Stand von 2019, also wie vor der Corona-Pandemie erreicht.

Im Berichtsjahr wurden 90 Berufsbegleitungsfälle, 2021 waren es 103, abgeschlossen. Die Quote der gesicherten Beschäftigungsverhältnisse bei den abgeschlossenen Fällen lag 2022 bei 82 % und fiel gegenüber dem Vorjahr um fünf Prozentpunkte höher aus.

Die regelmäßig durchgeführten Nutzer:innenbefragungen zum Abschluss einer berufsbegleitenden Maßnahme führten 2022 erneut zu sehr positiven Ergebnissen.

Die Rückmeldungen lagen in der höchsten Bewertungskategorie der drei Abfragebereiche: „Berücksichtigung der persönlichen Situation“ bei 88 %, „verbindliche Absprachen und Termine“ bei 96 % und „Zufriedenheit mit der Unterstützung“ bei 92 %. Die weiteren Wertungen lagen alle in der zweithöchsten Bewertungskategorie. Die Frage, „Würden Sie den IFD weiterempfehlen“ wurde in den Rückläufen bis auf eine (in dem Falle wurde weder „Ja“ noch „Nein“ gewählt) mit „Ja“ beantwortet.

## Personalveränderungen und Qualitätssicherung der Beratungsarbeit

Die sich verändernde Personalsituation aus dem Vorjahr setzte sich auch 2022 fort. Eine langzeiterkrankte Fachkraft kehrte nicht mehr in den IFD zurück und wechselte im Juni in den Ruhestand. Die Interimsvertretung in Teilzeit endete wie vorgesehen im Februar. Eine neue Fachkraft in Teilzeit hat im Januar ihre Arbeit aufgenommen, nachdem zuvor im Oktober 2021 schon eine weitere Fachkraft ihre Tätigkeit begonnen hatte. Bis Jahresmitte waren die Einarbeitungen der neuen Fachkräfte erfolgreich abgeschlossen.

Die Ende 2021 bekräftigte Absicht, alle Fachkräfte im IFD, die im Auftragsbereich der beruflichen Sicherung gemäß § 185 SGB IX tätig sind, zukünftig in einem Team zusammenzuführen, konnte im Jahresverlauf umgesetzt werden. Die „allgemeine“ Berufsbegleitung wurde um die beiden Berufsbegleiter:innen für die sinnesbehinderten Klient:innen (seh- und hörbehinderte Menschen), die sich zuvor in einem anderen Team zusammen mit Vermittler:innen befanden, erweitert. Seit Mitte 2022 arbeiten somit im Bereich der Sicherung von Arbeitsverhältnissen zehn Fachkräfte, alle in Teilzeit.

Um das Zusammenwachsen des neu entstandenen Berufsbegleitungsteams zu fördern, wurden im Mai und im November je ein moderierter Teamtag durchgeführt. Außerdem wurde im Oktober ein zweitägiges Seminar

mit dem Thema „zielorientierte Berufsbegleitung“ in den Räumen unserer Integrationsfirma weserwork organisiert, an dem zu einem Drittel auch Fachkräfte aus anderen norddeutschen IFDs teilnahmen. Das Seminar diente den neuen Kolleg:innen zur Orientierung sowie den langjährigen Fachkräften zum Austausch, zur Reflexion und der Vertiefung ihrer psychosozialen Beratungsarbeit.

Eine weitere wesentliche personelle Veränderung stand im letzten Quartal an. Die langjährige Fachbereichsleitung, die seit 2005 den Arbeitsbereich innehatte, wechselte zum Jahresende in den Ruhestand. Die Einarbeitung der nachfolgenden Fachbereichsleitung konnte ab November durch Überlappung sichergestellt werden.

**Abschließend zum Bericht aus dem Fachbereich „Berufsbegleitung“ kommen aus der Nutzer:innenbefragung 2022 Klient:innen mit exemplarischen Aussagen über die Arbeit der Fachkräfte zu Wort:**

„Weil ich kein Fall oder eine Nummer war, sondern persönlich umfassend beraten und mit großer Empathie unterstützt wurde.“

„Ich habe hier endlich die Unterstützung erfahren, die ich brauche. Letztlich habe ich es dem IFD zu verdanken, dass ich wieder „auf der richtigen Spur“ bin.“

„Ohne die Unterstützung wäre ich jetzt arbeitslos.“

„Leider erhielt ich nicht die Kooperationsbereitschaft meines Unternehmens, mit dem IFD zusammen zu arbeiten. Aber die Unterstützung der Fachberaterin mit dem Konflikt umzugehen war für mich sehr wertvoll.“

„Rückenstärkung bei allen Entscheidungen, und zwar sehr kompetent.“

„Die Fachberaterin war immer für mich da und hat mir die Angst vor dem Arbeitgeber genommen und mir viele Tipps und Anregungen gegeben, damit ich eine klare Linie habe, um alles zu regeln.“

„Ich bin sehr dankbar für die Unterstützung auf dem Weg zurück in mein Arbeitsleben.“

## Vermittlung in Arbeit

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 110 Personen, darunter 44 Frauen, bei der Arbeitsplatzsuche durch die Vermittlerinnen des IFD begleitet. Insgesamt konnten 46 Personen (25m, 21w) in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt werden, sieben davon in Inklusionsfirmen. Dies entspricht in Bezug auf 74 abgeschlossene Betreuungsaufträge einer Vermittlungsquote von 62 % (nach 45 % in 2021). Insbesondere viele pandemiebedingt ausgelaufene oder gekündigte Arbeitsverhältnisse wurden wieder aufgenommen bzw. neu besetzt. Durch diesen Nachholeffekt konnten z. B. alleine in den Monaten Mai bis August zehn gehörlose Bewerber:innen vermittelt werden.

Trotz dieser sehr positiven Zahlen bleibt die Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen auch in Bremen stark durch die demografische Entwicklung beeinflusst. Die Alterung der Gesellschaft erhöht die Zahl der schwerbehinderten Menschen. Im Jahr 2022 waren 48 % der arbeitslosen schwerbehinderten Menschen 55 Jahre oder älter. Bei den Arbeitslosen, die nicht schwerbehindert waren, waren dies nur knapp ein Viertel (23 %). Der IFD wird sich insbesondere der hohen Anzahl von älteren Langzeitarbeitslosen angemessen widmen. Wie für die Bremer Stadtmusikanten kann auch für Best Ager in ausweglos erscheinenden berufsbiografischen Situationen noch die eine oder andere Tür aufgehen und Potenzial nutzbar bzw. gelebt werden!

Zunehmend wenden sich zudem junge Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen an die Vermittlung des IFD Bremen. Mit dem AVIB als Auftraggeber konnte dazu vereinbart werden, dass diese, bei anerkannter Schwerbehinderung und vorliegendem Bedarf, mit höherem Umfang unterstützt werden können.

## Sinnesbehinderte Nutzer:innen

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 126 hör- und sehgeschädigte Personen (davon 67 Frauen) in den Auftragsbereichen Sicherung/Berufsbegleitung, Berufsorientierung und Vermittlung begleitet. Die Anzahl hat sich somit im Vergleich zu 2020/2021 wieder an das Vor-Corona-Niveau angenähert.

Die offenen Sprechstunden im Schwachhauser Gehörlosenfreizeitheim wurden 2022, nach Abstimmung mit der dort ebenfalls ansässigen Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB), nicht wieder aufgenommen. Die Anwendung digitaler Möglichkeiten erlaubt schnelle spontane Kommunikation, auch in Gebärdensprache. Daraus resultierende Beratungsgespräche in Präsenz werden mittlerweile in der Geschäftsstelle auf dem Teerhof geführt. In Kooperation mit dem Landesverband der Gehörlosen ist aber auf Wunsch der Klient:innen jederzeit auch ein Termin im Gehörlosenzentrum „Villa Bremen“ buchbar.

Unsere beiden Kolleg:innen aus dem Bereich der Arbeitsplatzsicherung wechselten Mitte des Jahres in das Team der Berufsbegleitung. Die inhaltlichen Schnittmengen sind dort größer und gewährleisten eine enge Abstimmung, auch mit den Verantwortlichen des Kostenträgers. Der Austausch und die fachliche Weiterentwicklung wird nun über die drei IFD-Teams durch eine AG Hör-/Sehgeschädigung gewährleistet. Die personengebundene Spezialisierung im Bereich der Gebärdensprachkompetenz bleibt jedoch erhalten.

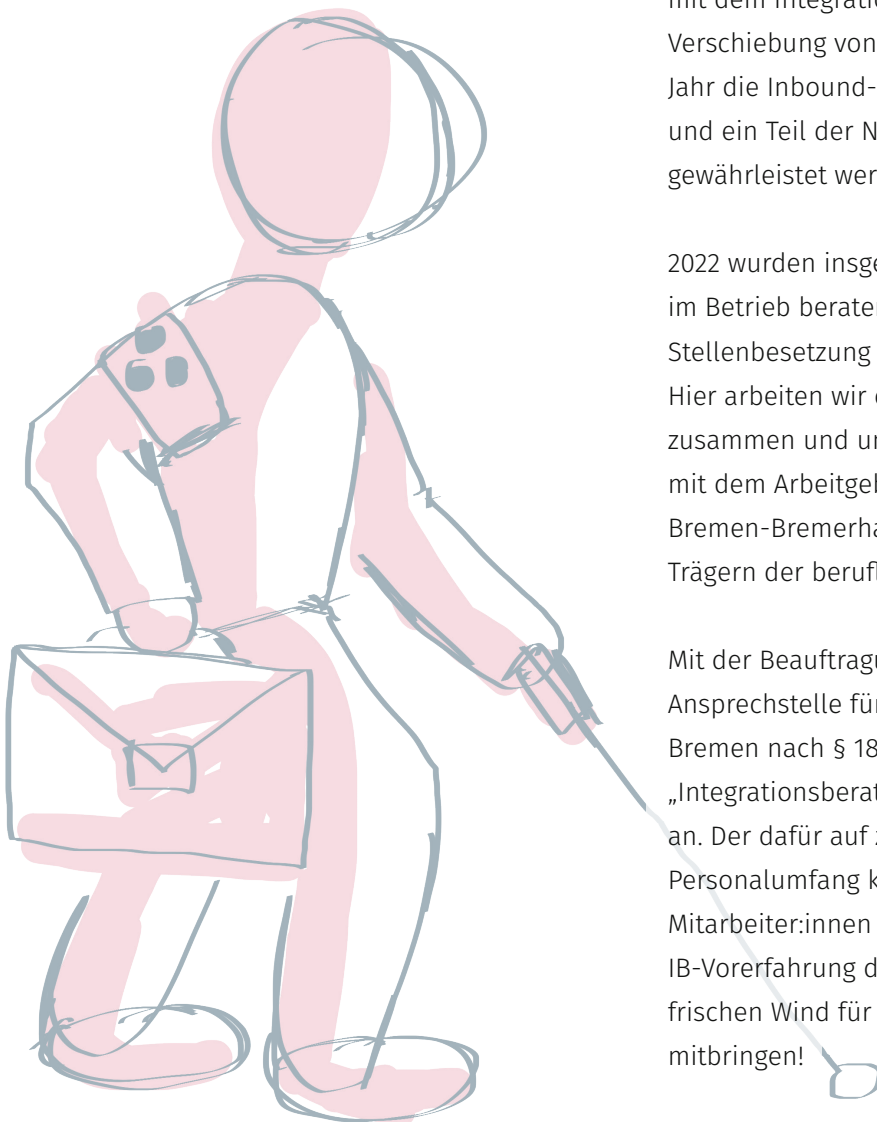


## Integrationsberatung (IB)

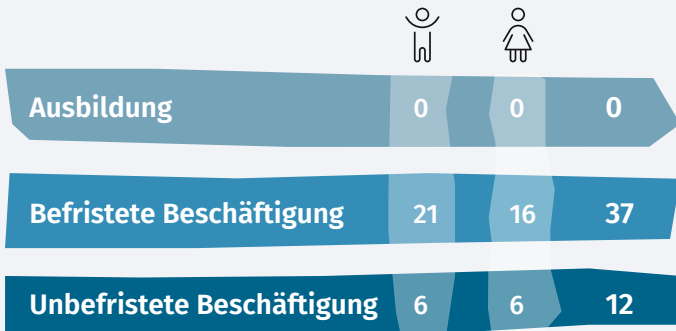
Die 2021 eingearbeiteten Nachfolgerinnen unseres langjährigen Integrationsberaters sind leider Anfang bzw. Mitte 2022 aus dem IFD ausgeschieden. Der Plan, personelle Kontinuität, die in der Beratung von Unternehmen zentrale Bedeutung hat, im Übergang von der Integrationsberatung zur Einheitlichen Ansprechstelle für Arbeitgeber (EAA) sicherzustellen, konnte somit nicht umgesetzt werden. In Absprache mit dem Integrationsamt konnte durch trägerinterne Verschiebung von Aufgaben trotzdem für das ganze Jahr die Inbound-Beratung von Unternehmensanfragen und ein Teil der Netzwerkarbeit mit guten Ergebnissen gewährleistet werden.

2022 wurden insgesamt 98 Unternehmen zur Inklusion im Betrieb beraten. Die IB unterstützt u. a. bei der Stellenbesetzung mit (schwer-)behinderten Menschen. Hier arbeiten wir eng mit dem IFD-Bereich „Vermittlung“ zusammen und unterstützen Unternehmen im Kontakt mit dem Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven, dem Jobcenter Bremen sowie Trägern der beruflichen Rehabilitation.

Mit der Beauftragung zum Betrieb der Einheitlichen Ansprechstelle für Arbeitgeber (EAA) für die Stadt Bremen nach § 185a SGB IX gehört das Kapitel „Integrationsberatung“ dann ab 2023 der Vergangenheit an. Der dafür auf zwei Vollzeitstellen erweiterte Personalumfang konnte zwischenzeitlich mit neuen Mitarbeiter:innen besetzt werden. Diese können von der IB-Vorerfahrung des Trägers profitieren und trotzdem frischen Wind für die Segel des „Lotsenschiffes EAA“ mitbringen!



# Der IFD Bremen in Zahlen



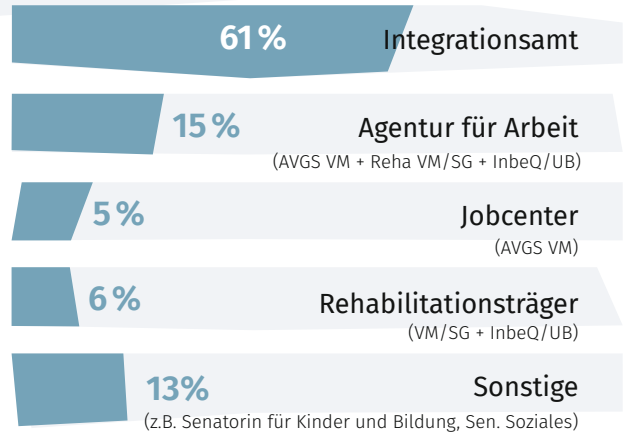
Vermittlungsquote **63 %**

♂ 56 %    ♀ 73 %

Insgesamt **515** Aufträge

♂ 260    ♀ 255

In den genannten Zahlen sind die „Qualifizierten Beratungen“ nicht berücksichtigt.



## Zahlen über alle Bereiche

Gesamtzahl Aufträge **579**

♂ 284    ♀ 295

davon Qualifizierte Beratungen **64**

♂ 24    ♀ 40

Gesamtzahl Aufträge **515**

♂ 260    ♀ 255

Neue Aufträge **265**

♂ 136    ♀ 129

Übers Jahresende lfd. Aufträge **296**

♂ 146    ♀ 150

Abgeschlossene Aufträge **219**

♂ 114    ♀ 105



## Ergebnisse der Berufsbegleitung

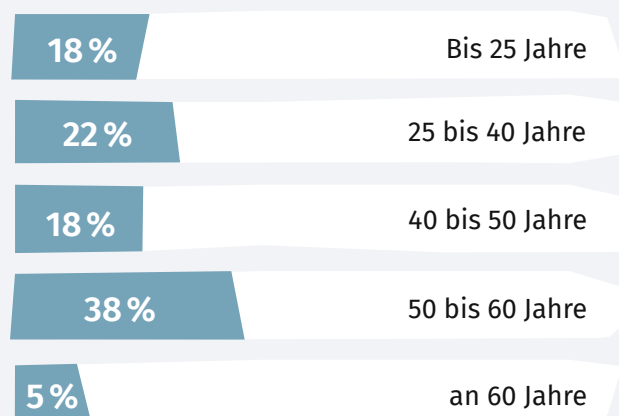
			
A) Arbeitsplatzertalt	105	49	56
B) Beendigung des Arbeitsverhältnisses	23	10	13
davon Beendigung durch: (soweit Beendigungsgrund vorliegt):			
Einvernehmliche Auflösung	6	4	2
Kündigung durch Beschäftigte	3	2	1
Betriebsbedingte Kündigung	0	0	0
Verhaltensbedingte Kündigung	0	0	0
Personenbedingte Kündigung	0	0	0
Auslaufen eines befristeten Arbeitsverhältnisses	0	0	0
Erwerbsminderungsrente	3	1	2
Erreichen der Altersgrenze	3	1	2
<b>Abgeschlossene Fälle gesamt (A + B)</b>	<b>128</b>	<b>59</b>	<b>69</b>

### Sicherungsquote



# 82 %

 83%  81%

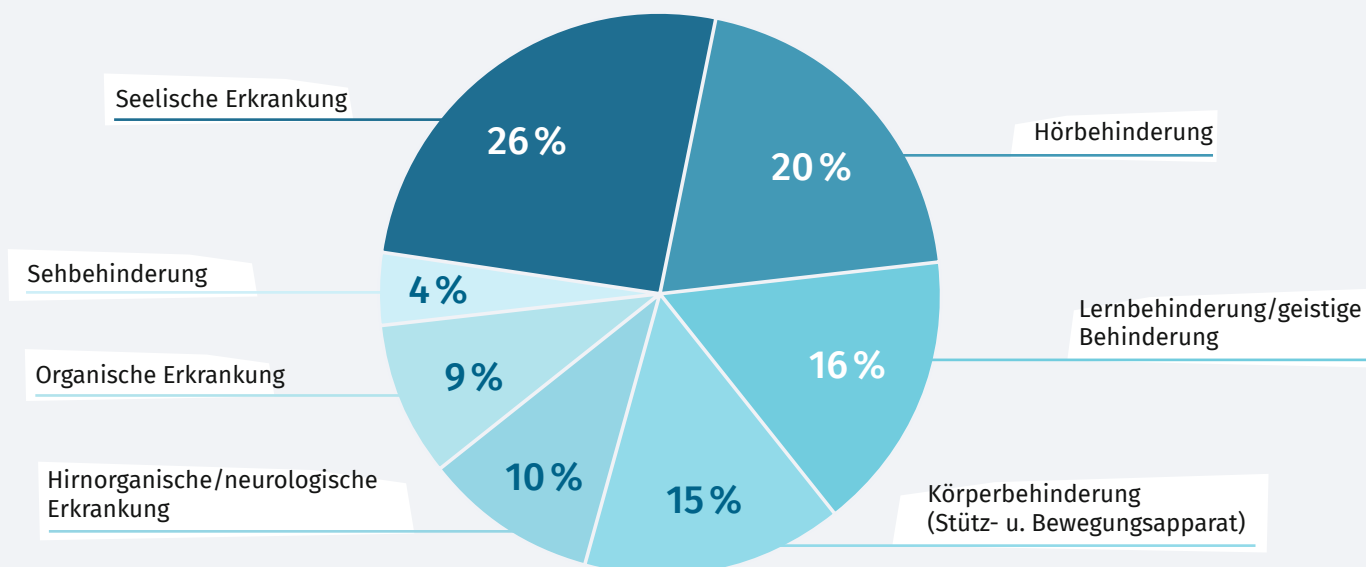
## Altersstruktur (Gesamt-IFD)

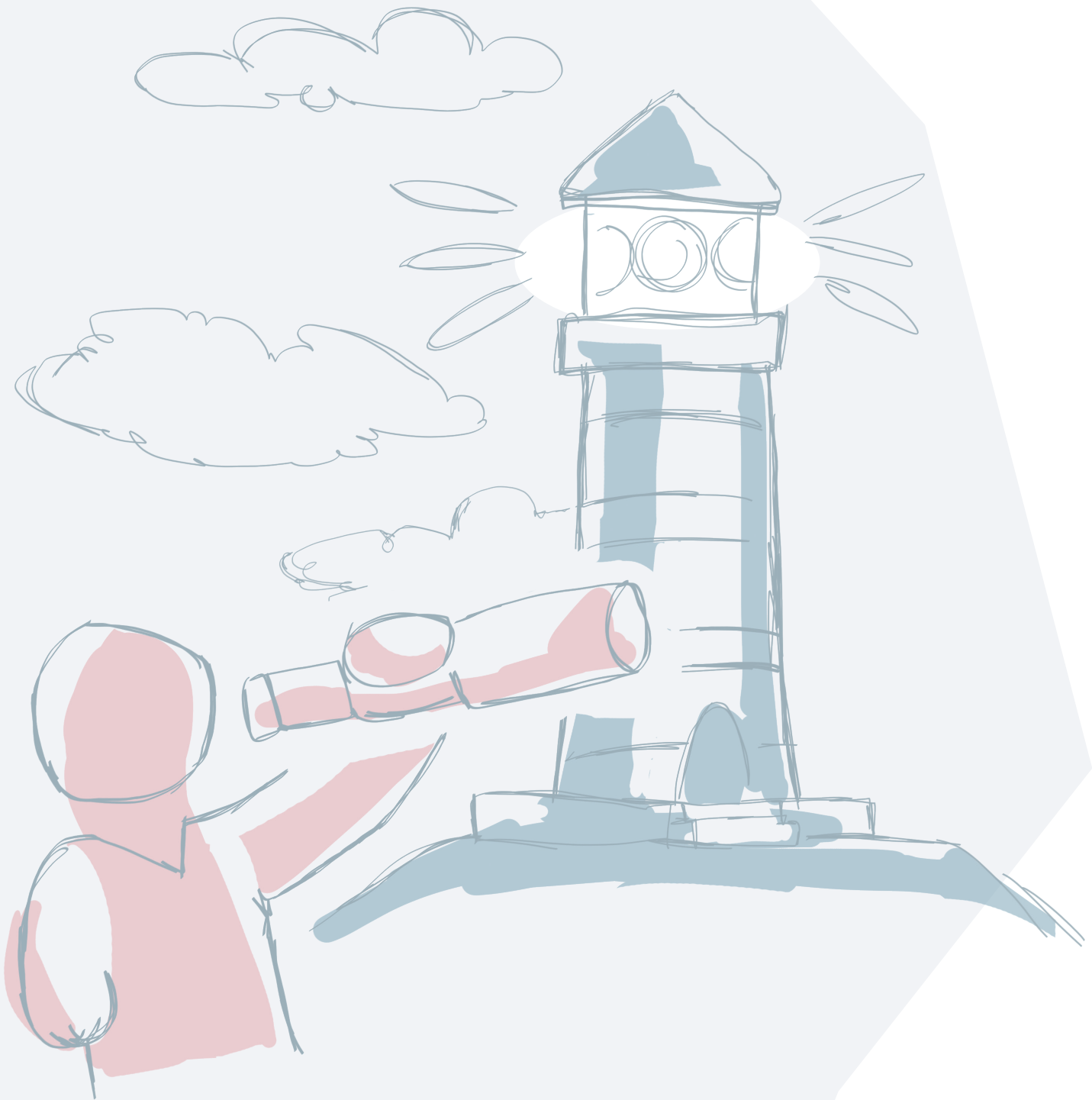


## Stellung im Berufsleben (Gesamt-IFD)

			
Beschäftigte (> 15 Std.)	306	141	165
Beamte	12	4	8
Auszubildende	1	1	0
Selbstständige	0	0	0
Schüler:innen	65	38	27
Beschäftigte in der WfbM	12	7	5
Arbeitsuchende	118	68	50
Sonstige	1	1	0
<b>Gesamt</b>	<b>515</b>	<b>260</b>	<b>255</b>

## Betreuungsrelevante Erkrankungen (Gesamt-IFD)





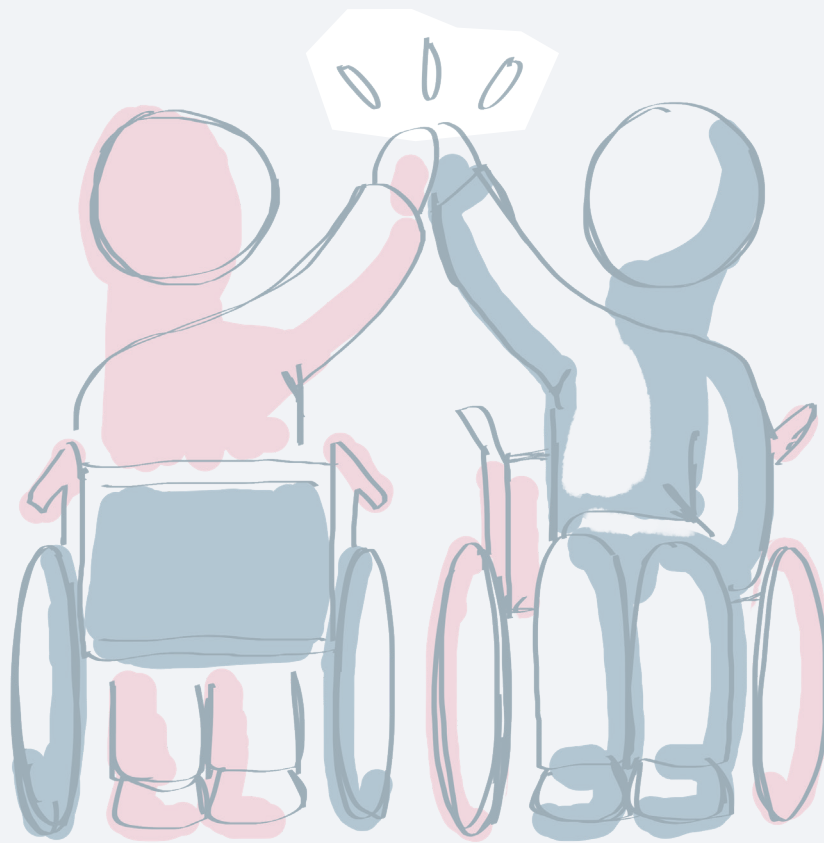
## Ausblick

Die Auswirkungen der Corona-Maßnahmen hatten zwar in geringerem Maße als zuvor, aber auch noch zum Jahresbeginn 2023 feststellbar, Unternehmen abwartend auf Neueinstellungen, insbesondere aber auf Vermittlungen in Betriebspraktika reagieren lassen. Diese Zurückhaltung wich ab dem zweiten Quartal mit der Maßnahmenaufhebung erfreulicherweise einer „Normalisierung“ des Einstellungsverhaltens der Unternehmen. Wegen des weiter anhaltenden hohen Fachkräftemangels erwarten wir, dass arbeitsuchende schwerbehinderte Menschen von der gegenwärtigen Situation profitieren können. Wir werden gute Vermittlungsquoten erzielen können, sofern die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stabil bleiben und sich durch den Ukraine-Krieg, die Energiepolitik oder durch Konjunkturertrübungen keine Verschlechterungen des Vermittlungsumfeldes ergeben. In dem Maße, in dem sich wirtschaftliche Spielräume verbessern oder verschlechtern und personalplanerische Handlungsreichweiten erweitern oder verringern, steigen oder reduzieren sich auch die Chancen auf Begründung von Arbeitsverhältnissen für schwerbehinderte Menschen und Inklusion in der Arbeitswelt.

Die Rahmenbedingungen können wir als IFD zwar nicht beeinflussen, aber unter den gegebenen Bedingungen auf Möglichkeiten der Beschäftigung schwerbehinderter Menschen hinweisen, Unternehmen zu rechtlichen und pragmatischen Details beraten und im Umsetzungsprozess unterstützen. Ab Jahresbeginn sind wir in der Lage, unsere Kommunikation noch stärker und

aktiver auf den Informationsbedarf von Unternehmen in Bremen zu richten. Die ehemals bei der Handels- und Handwerkskammer platzierte „Integrationsberatung“, die vor allem kleine und mittlere Unternehmen berät, wird künftig als „Einheitliche Ansprechstelle für Arbeitgeber“ personell aufgestockt ihre Beratungstätigkeit in der bewährten Weise fortsetzen und weiterentwickeln.

Die Hoffnung, dass durch das neue Landesprogramm zur Förderung und Unterstützung der Gründung von Inklusionsunternehmen auch vermehrt Arbeitsplätze entstehen, auf die vermittelt werden kann, hatte sich bislang noch nicht bestätigt. Es kann aber angenommen werden, dass sich Träger der Sozialwirtschaft, die sich häufig mit einer solchen Initiative befassen und in konkrete Planungen einsteigen, sich zunächst einmal auf die Bewältigung der Corona-Situation konzentriert haben. Daher ist in positiver Weise hervorzuheben, dass durch das Amt für Versorgung und Integration in Bremen eine Kampagne zum Thema „Inklusion“ geplant ist, die unter anderem die Unternehmensgründungen im Inklusionsfirmenbereich noch einmal bewirbt.



ifd bremen  
integrations  
fachdienst  
bremen gmbh



Impressum

Integrationsfachdienst Bremen GmbH  
Herrlichkeit 4  
28199 Bremen

V. i. S. d. P.:  
Bernhard Havermann  
Geschäftsführer